Schulhaus Wasgenring in Basel : 1953/55, Bruno Haller, Fritz Haller BSA, Architekten, Solothurn/Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 4: **Schulen**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-33275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulhaus Wasgenring in Basel

1953/55, Bruno Haller, Fritz Haller BSA, Architekten, Solothurn/Basel

Situation

Diese Groß-Primarschule mit 28 Normalklassen liegt in dem in den letzten Jahren rasch angewachsenen westlichen Stadtteil Basels, unweit der französischen Grenze. Ihr Areal beansprucht den größten Teil des ausgedehnten Quartiergrünraumes an der Welschmattstraße und der Blotzheimerstraße, dessen städtebauliche und architektonische Bedeutung noch durch die geplante und demnächst zur Ausführung gelangende protestantische Thomas-Kirche erhöht wird (s. WERK-Chronik, Dezemberheft 1955). Weniger interessant ist allerdings die vor allem in der Zone des Wasgenrings und der Welschmattstraße bereits bestehende, recht schematische und verhältnismäßig hohe Wohnbebauung.

Form der Schulanlage

Das Grundelement der Anlage ist der losgelöste, zweigeschossige Klassenpavillon mit vier zweiseitig belichteten Unterrichtsräumen, der Treppenhalle und dem eingeschossigen Anbau mit Eingang und Aborten. Entsprechend dem in Basel in der Regel für Knaben und Mädchen getrennten Unterricht weist die Schulanlage eine aufgelockerte symmetrische Anordnung von drei Klassenpavillons für Knaben und vier Klassenpavillons für Mädchen zu beiden Seiten der Mittelzone der kollektiven Raumgruppen auf. Ein System von Laubengängen verbindet die Klassenpavillons mit dem Mittelbau. Südlich vorgelagert sind die beiden Turnhallen, und beim Hauptzugang des Areals an der Welschmattstraße liegt die dreiteilige Kindergartengruppe. Auf diese Weise ist eine starke Aufteilung der über 1000 Kinder zählenden Schülerzahl während des Unterrichtes und während der Pausen erreicht worden. Eine räumlich abwechslungsreiche Bauanlage mit reizvollen Durchblicken ist die weitere Folge der Auflockerung, die ohne Zweifel große Vorteile, doch auch den Nachteil der zu starken praktischen und psychologischen Isolierung der einzelnen Raumgruppen hat. Die mittlere Raumgruppe ist nur formal Ausdruck des Gemeinschaftsgedankens, und der zentrale, vor dem Singsaal liegende Platz ist zu klein, um jenen Gedanken praktische Wirklichkeit werden zu lassen (vergleiche den weiträumigen Pausenhof des Schulhauses «Untermoos» in Zürich). Demgegenüber erweisen sich die den einzelnen Klassenpavillons zugeordneten Pausenplätze als außerordentlich nützlich: Hier trifft sich die Schülergemeinschaft eines Pavillons nicht nur während der Pausen, sondern auch vor und nach dem Unterricht zu ungezwungenem fröhlichem Spiel und Beieinandersein. Die Erfahrungen erweisen sich in diesem Punkte als sehr positiv.

Die starke bauliche Auflockerung der Wasgenringschule hat schon bei verschiedenen Gelegenheiten Anlaß zur Kritik gegeben. Untersucht man die Verhältnisse etwas genauer, so stellt sich überraschenderweise heraus, daß der Geländeanteil pro Schüler durchaus nicht übermäßig hoch ist. Er beträgt 38 m², wobei als Grundlage der Berechnung nur diejenige Geländefläche berücksichtigt wurde, die zur Schulhausanlage unmittelbar gehört: also nicht die Spielflächen nördlich und östlich, die von anderen Schulen benützt werden, und nicht das Areal des Kindergartens. Eine entsprechende Vergleichsberechnung beim Schulhaus «Untermoos» ergibt zum Beispiel trotz der größeren Konzentration wesentlich mehr, nämlich etwa 44 m² Geländeanteil pro Kind.

Man muß also in der Wasgenringschulanlage die Dinge etwas anders betrachten. Man kann nämlich bezüglich der baulichen Auflockerung lediglich einwenden, daß sie zuviel Land von der allgemeinen Grünfläche beanspruche, das heißt daß durch eine konzentriertere Anlage mehr Parkfläche für die Benützung durch die Quartierbewohner gewonnen worden wäre.

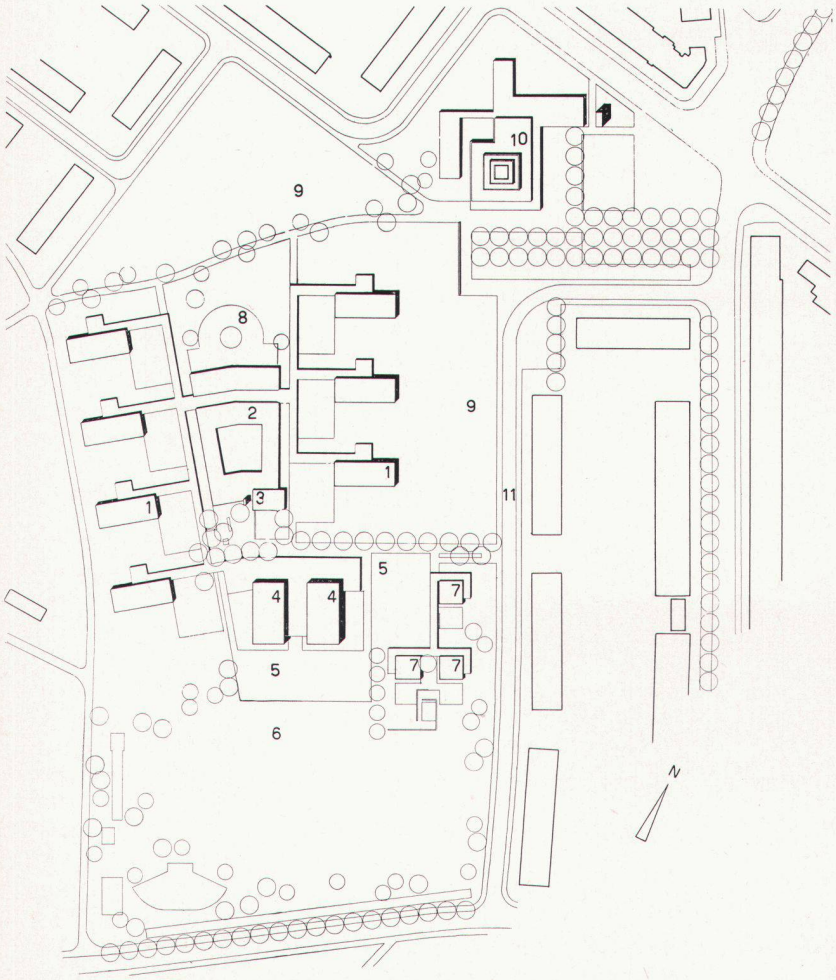
Raumanlage

Klassenpavillon: Er enthält vier Unterrichtsräume von je 8 × 9 m Ausdehnung. Die eingeschobene Treppen- und Garderobenhalle gestattet die Anordnung von beidseitigen Fensterbändern auf der ganzen Länge des Klassenzimmers. Das rückwärtige Fensterband konnte beliebig hoch gemacht werden; seine Höhe beträgt etwa 1 m und gewährt dadurch eine reichliche zusätzliche Belichtung. Die darunterliegende Wandfläche wurde zur Erhöhung der Raumintimität und zu dem sehr willkommenen Anstecken von Schülerarbeiten und Anschauungsmaterial mit tannenem Fastäfer verkleidet. Da die Schulanlage mit Deckenheizung ausgestattet ist, konnte die Brüstung der Hauptfensterwand mit einem breiten Abstell- und Arbeitsbrett und mit Regalen für Schultornister und anderes versehen werden.

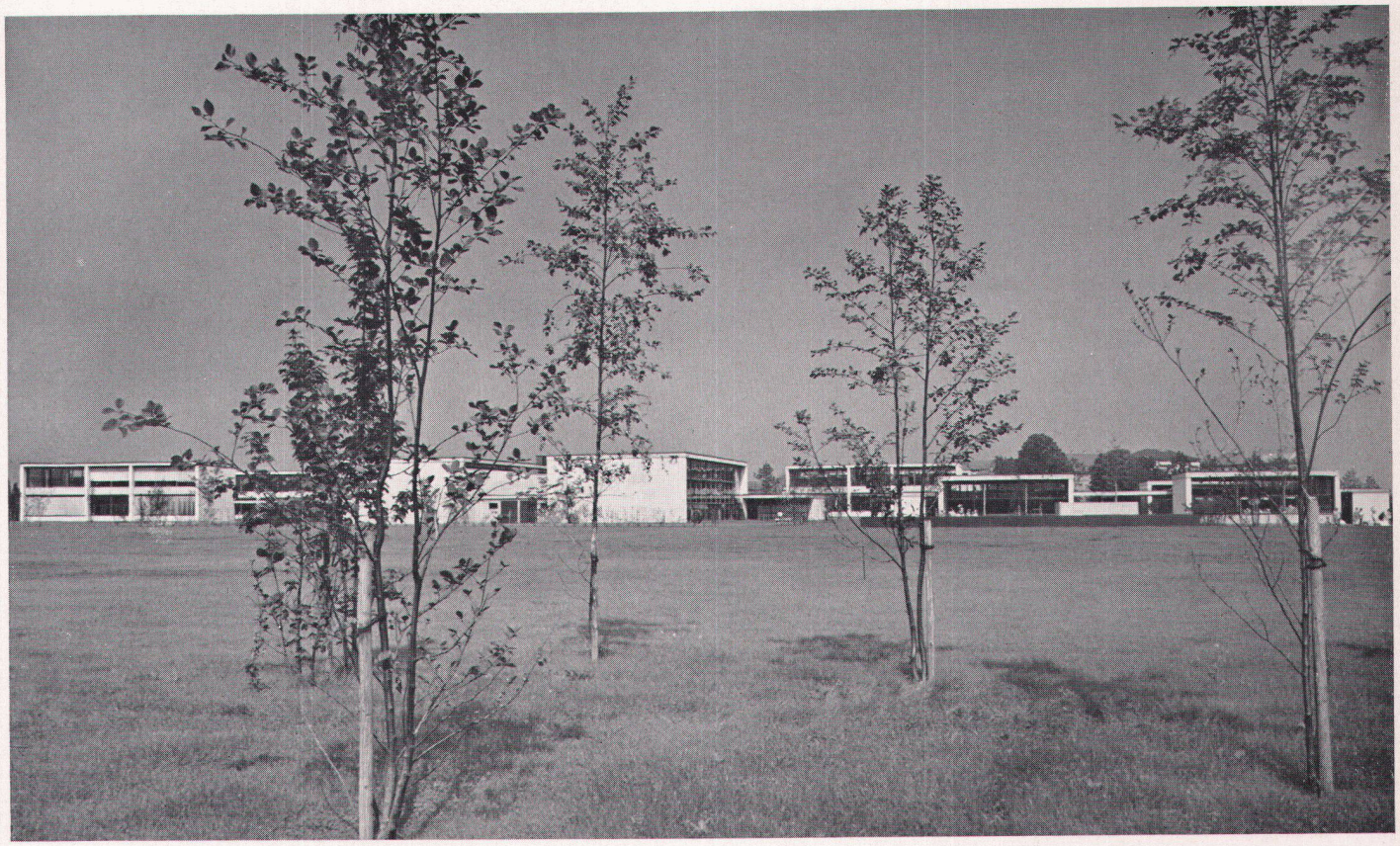
Jeder Klassenpavillon ist an das zu den zentralen Räumen führende Laubengangsystem angeschlossen. Unmittelbar bei jedem Pavillon ist der Laubengang gegen Norden mit einer langezogenen Mauer abgeschlossen, um einen gewissen Windschutz zu bieten. Hier wurden sehr richtig die Wandgemälde angebracht.

1
Lageplan 1:3000
Plan de situation
Site plan

1 Klassenpavillon
2 Allgemeine Räume
3 Abwart
4 Turnhalle
5 Turnplatz
6 Spielwiese
7 Kindergarten
8 Freilufttheater, projektiert
9 Spielwiese für fremde Schulen
10 Projektierte Thomaskirche, Wettbewerbsprojekt B. & F. Haller
11 Welschmattstraße



1



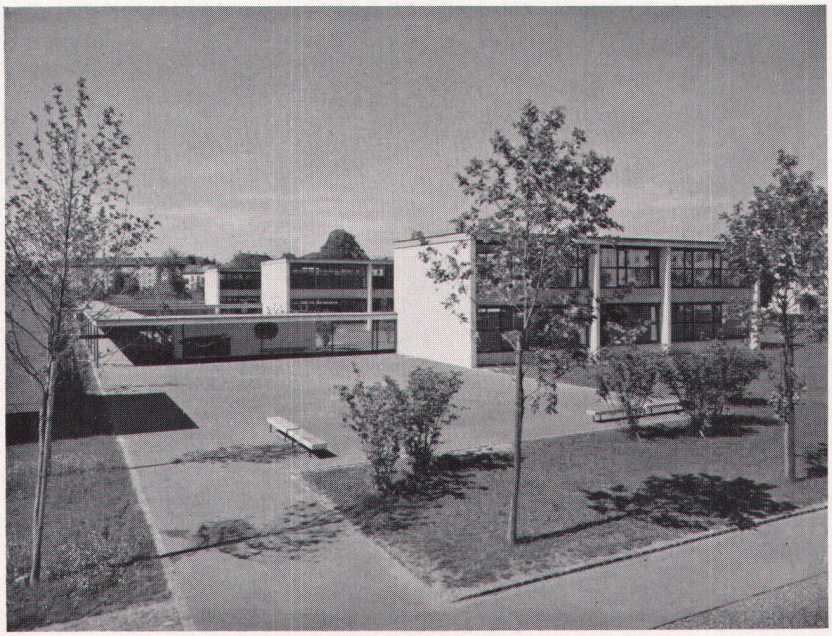
2

Mittelbau: Zugänglich von Ost, West und Süd, enthält er unmittelbar bei jedem Hauptzugang die Milchausgabehalle, im nördlichen Teil je vier Mädchenhandarbeitszimmer und darunter im Untergeschoß die Hauswirtschaftsabteilung, gegenüber, gegen den reizvollen Innenhof, drei Kleinklassen für verschiedene Zwecke, im westlichen Teil die Schülerbibliothek, die Zimmer für Hausvorstand und Lehrer, gegen Süden den Singsaal mit Eingangshalle und, daran angeschlossen, die Abwartswohnung, unter der sich im Untergeschoß ein Handfertigkeitsraum für die Knaben befindet. Der Singsaal ist gegen die Eingangs- und Garderobenhalle mit einer hölzernen Faltwand versehen, so daß diese beiden Räume bei größeren Veranstaltungen zusammengeschlossen werden können. Die Garderobennische kann in solchen Fällen als Theaterbühne benützt werden. Unter dem Singsaal liegt die zentrale Heizanlage.

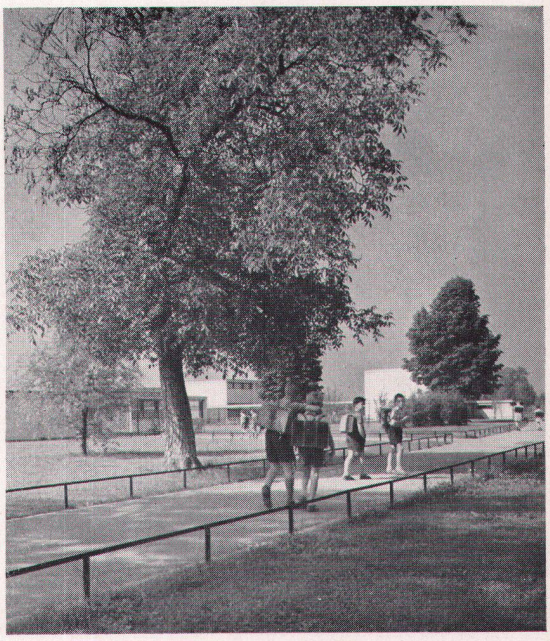
2
Gesamtansicht von Südosten
Ecole primaire «Wasgenring» à Bâle; vue prise du sud-est
"Wasgenring" primary school in Basle, general view from the south-east

3
Klassenpavillons von Süden
Pavillons de classe; vue prise du sud
Classroom pavilions from the south

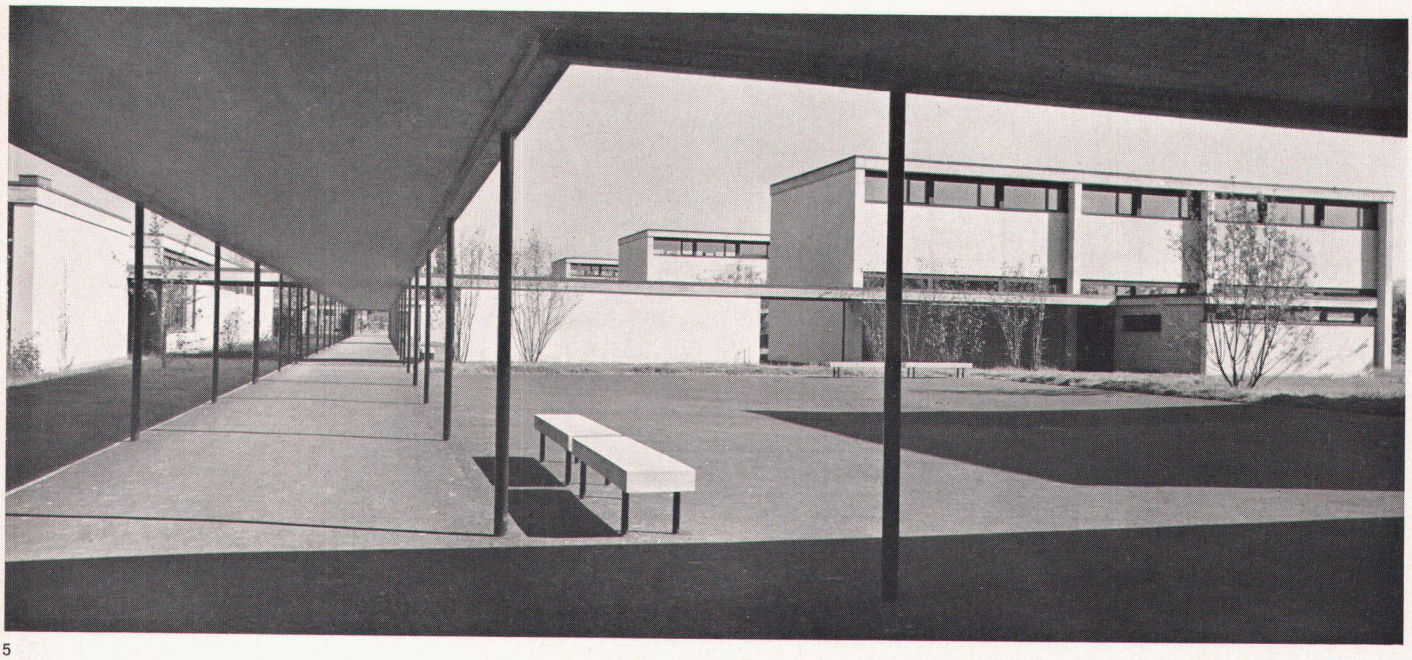
4
Verkehrsfreie «Bachgrabenpromenade» am Nordrand des Schulareals
Chemin d'accès au nord de l'école
Traffic free access north of the school



3



4



5

Turnhallen: Sie sind durch die eingeschossigen Garderoben- und Nebenraumbauten zu einem Ganzen zusammengefügt, jedoch so, daß in der Mitte ein gegen den Zugangsweg offener Fahrradeinstellraum entsteht.

Kindergärten: Jeder Pavillon enthält den Hauptraum und einen Neben- und Abstellraum, der einen direkten Ausgang nach dem Garten hat, ferner die vom Hauptraum durch eine Glasschiebewand abtrennbare Garderobenhalle und die Aborte. Zur Kindergartengruppe gehört südlich vorgelagert eine Spielwiese mit einem Planschbecken. (Durch Überdecken des Zwischenraumes der beiden vorgelagerten Pavillons hätte man mit wenig Geld die für Kindergärten wichtige offene Spielhalle gewonnen.)

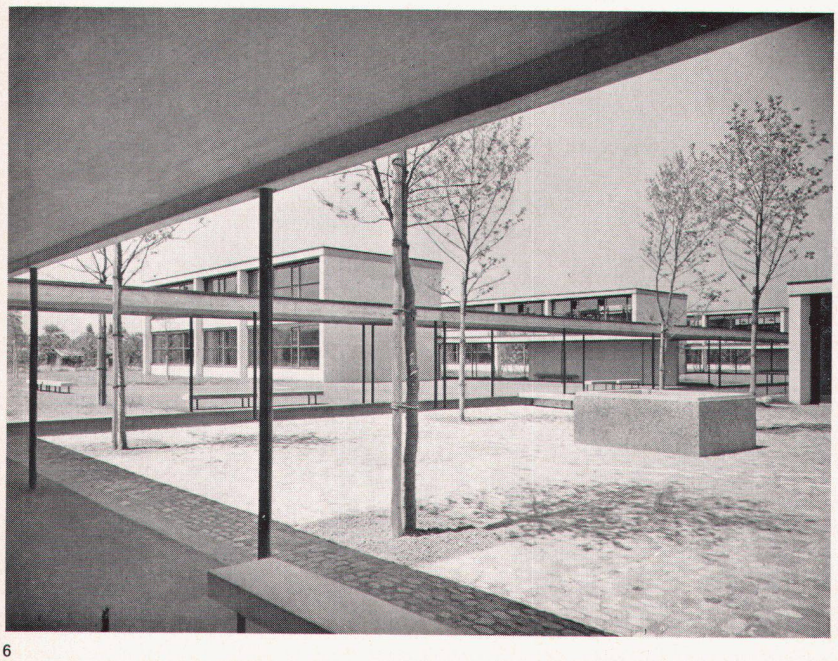
5
Verbindungsgang und Klassenpavillons von Norden
Passages couverts et pavillons de classe; vue prise du nord
Covered walk and classroom pavilions from the north

6
Zentraler Platz vor Singsaal
Place centrale face à la salle commune
Central square in front of assembly hall

7
Jeder Pavillon hat eigenen Pausenplatz, daher kleine Schülergruppen
Chaque pavillon a son propre préau
Play-yard of a classroom pavilion

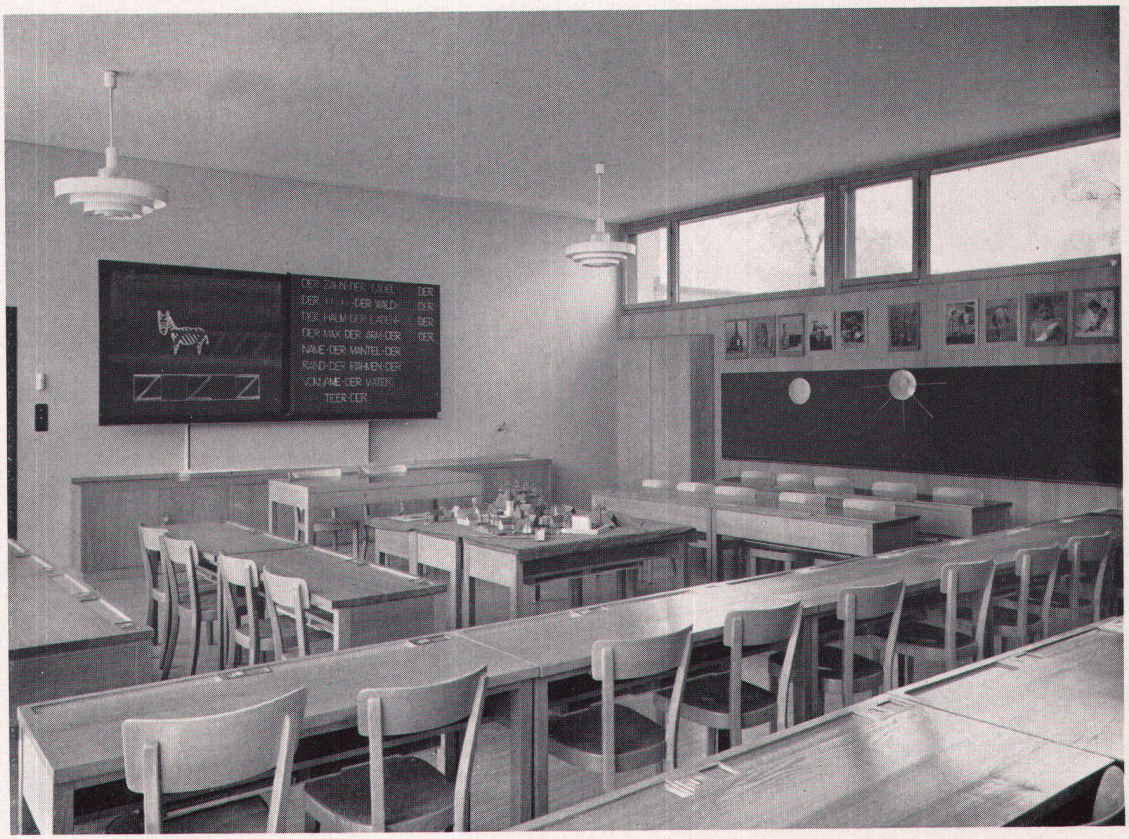
Konstruktion und Materialien

Die Architekten brachten eine einfache, zweckentsprechende und rationelle Konstruktionsweise zur Anwendung, die im wesentlichen aus Sichtbeton und verputztem Mauerwerk besteht. Die mit Holzrahmen ausgeführten Fenster sind doppelt verglast und, wo notwendig, mit äußeren Lamellenstoren versehen. Wie bereits erwähnt, ist die ganze Schulanlage mit Deckenheizung, System «Stramax», ausgestattet. Trotz großen Fensterflächen, vor allem in den Turnhallen, konnte auf zusätzliche Heizelemente verzichtet werden. Abgesehen von den bekannten hygienischen und physiologischen Vorteilen der Deckenheizung ergab sich daraus die ungehinderte Ausnützung der Brüstungs- und der Wandflächen für Regale, Schränke und anderes mehr.

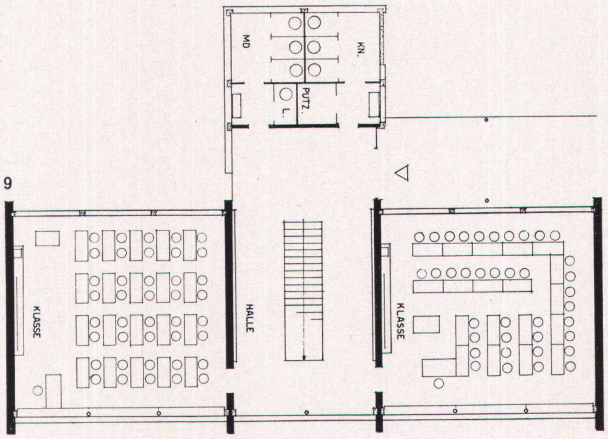


6

7



8



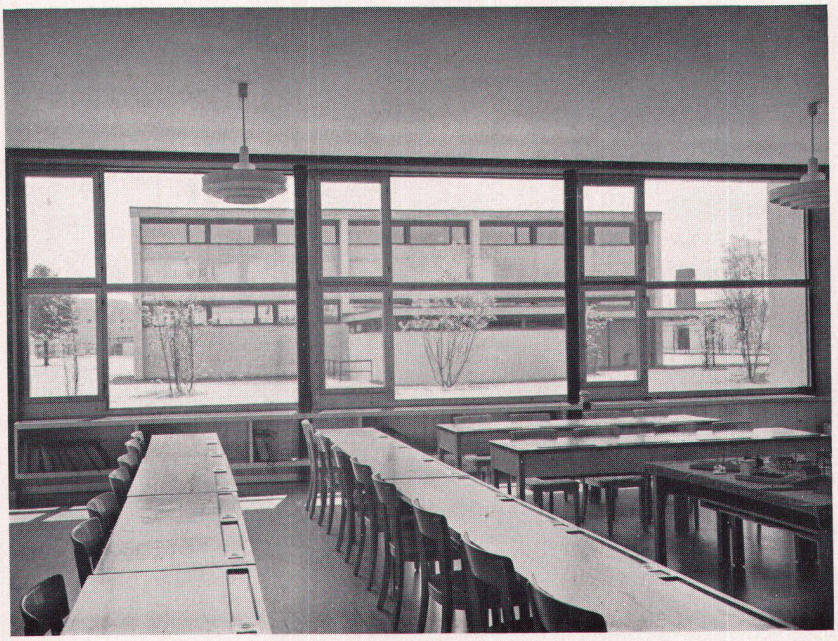
9

8
Klassenzimmer
Salle de classe
Typical classroom

9
Erdgeschoß Klassenpavillon 1 : 300
Pavillon de classe, rez-de-chaussée
Groundfloor of classroom pavilion

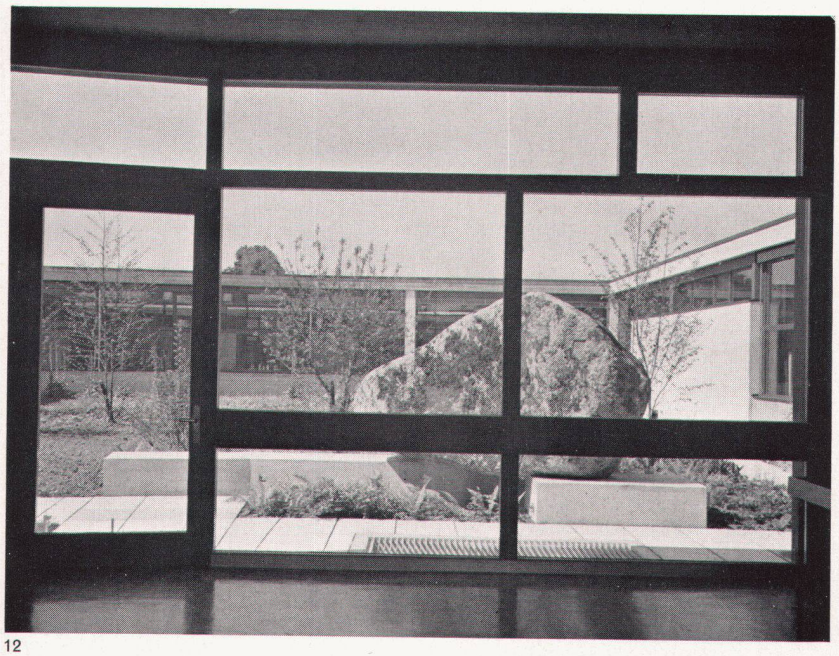
10
Hauptfensterfront Klassenzimmer
Salle de classe
Typical classroom

11
Milchausgabe
Distribution du lait
Milk bar

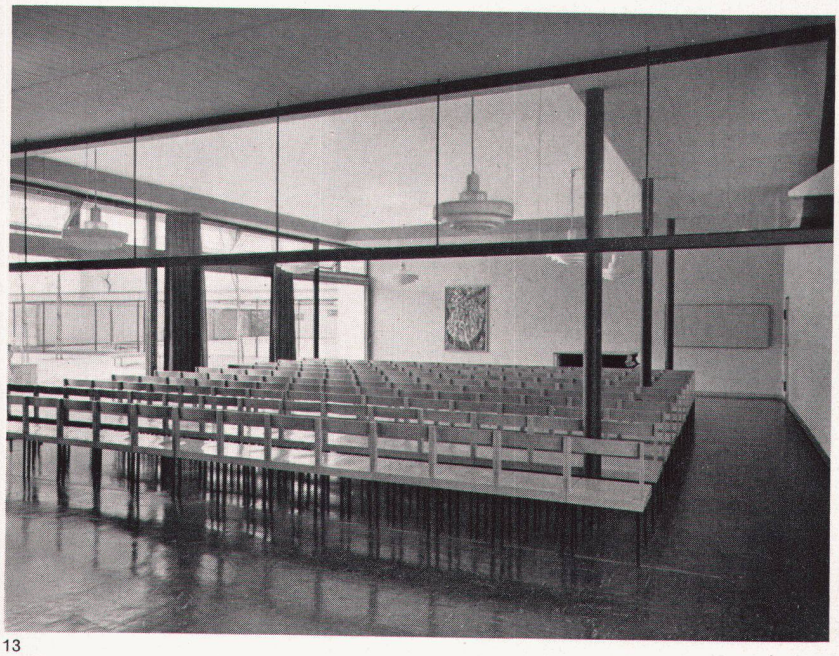


10

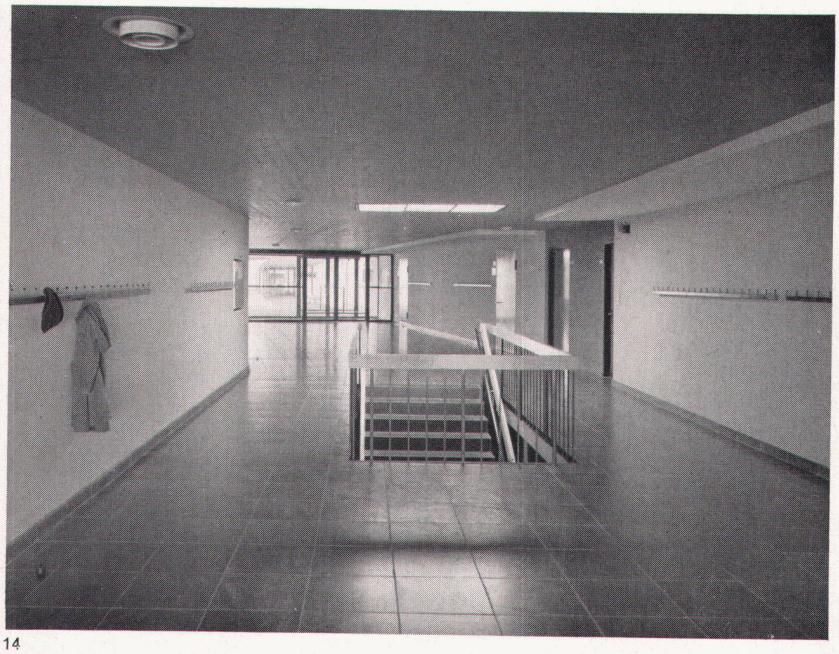
11



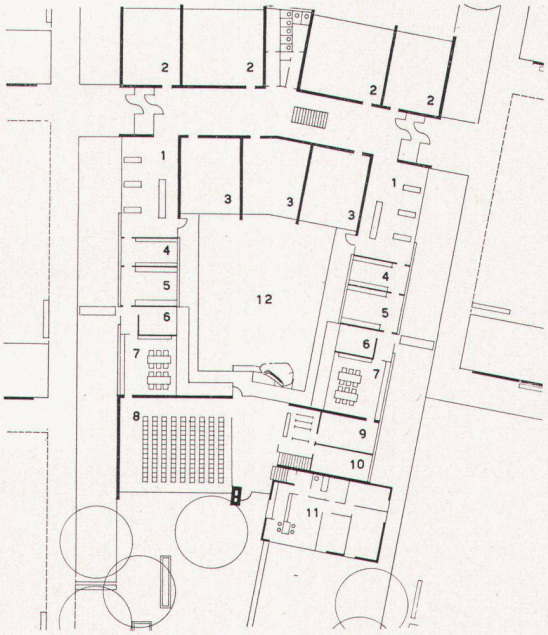
12



13



14



15

12
Hof des allgemeinen Baus
Cour du bâtiment collectif
Courtyard of central building

13
Singsaal
Salle commune
Assembly hall

14
Halle der allgemeinen Räume
Hall du bâtiment collectif
Hall of central building

15
Zentraler Bau mit allgemeinen Räumen 1: 400
Bâtiment central collectif
Special room building

1 Milchausgabe	5 Materialraum	9 Material
2 Handarbeiten	6 Schulvorstand	10 Material Abwart
3 Kleinklasse	7 Lehrer	11 Abwartwohnung
4 Bibliothek	8 Singsaal	12 Hof

Photos: Bernhard Moosbrugger SWB, Zürich

Die Bodenbeläge bestehen in Hallen und Gängen aus Kunststeinplatten, in den Klassenzimmern aus Plastofloor, im Singsaal und gewissen anderen Räumen aus Kunstharzplatten. In der farbigen Gestaltung wurde bewußt und zu Recht eine gewisse Zurückhaltung gewahrt: farbig akzentuiert sind lediglich außen die Fenster (rot, grün) und innen die Treppen- und Eingangshallen. Um so stärker konnten die an den Wandelementen der Laubengänge angebrachten Wandgemälde namhafter Basler Künster, von denen in einem gesonderten Berichte die Rede ist, zur Geltung kommen. Die meisten sind jedoch leider von zu schwacher Wirkung.

Architektur: Sie zeichnet sich aus durch äußerste Einfachheit und Disziplin. Eine gewisse Trockenheit und Kühle, vor allem im Äußeren, wird allerdings etwas aufgewogen durch das räumlich sehr abwechslungsreiche Gesamtbild. Auch wird die einmal aufgewachsene Bepflanzung den Gesamteindruck wesentlich intimer machen, als er im heutigen Zustande ist.

Baukosten: Sie betragen bei einem Gesamtvolumen von 41 950 m³ Fr. 101.– pro m³ umbauten Raumes, einschließlich Architekten- und Ingenieurhonorare. Die örtliche Bauführung besorgte Architekt Max Streicher vom Hochbauamt Basel. *a. r.*